

Kauf empfohlen wurden die Entwürfe der Architekten: Bauamtmann Koch, Theodor Richter (Mitarbeiter Fritz Sehl), Kurt Goppner (Osch), Leo Ludwig Wolf und Willy Sonntag (Dresden).

Dresden. Um dem während der Internationalen Hygiene-Ausstellung zu erwartenden großen Fremdenverkehr entsprechend dienen zu können, rüsten sich die hiesigen Verkehrsinstitute in verschiedener Weise. Die Besitzer der Droschkeln 1. Klasse, die bekanntlich Sommer- und Winterwagen benutzen, werden fast sämtlich während der Ausstellung neben den Sommer- auch die Winterwagen (Coupes), die offen gefahren werden können) in Betrieb halten, so daß sich die Zahl der Droschkeln 1. Klasse nahezu verdoppeln wird. Ferner werden etwa 100 Pkaler (zweispännige Lohngehirre, Landauer), die man sonst nur noch zuweilen am Italienschen Dörschen oder am Altmarkt halten sieht, an den Wagenhalterplätzen mit aufzufahren. Daß die Zahl der Automobil-Droschkeln beträchtlich vermehrt wird, ist schon früher erwähnt worden. Die ersten neuen Wagen dieser Art sind bereits eingetroffen; ihr Ansehen ist eisenbeinartig. Weiter ist aber auch dafür gesorgt, daß die Fremden die Umgebung Dresdens schnell und bequem besuchen können. Verschiedene hiesige Unternehmer werden Miet-Automobile verleiher, außerdem aber wird das Luxusfuhrgeschäft des Posthalters Hofmann eine regelmäßige Automobil-Verbindung nach der Bastei, der Schweigermühle, nach Altsdorf, Moritzburg und Weißen einrichten. Es sollen dazu elegante Gesellschafterwagen, die 20 Personen befördern können, benutzt werden; nach der Bastei wird täglich gefahren werden. Die königliche Polizeidirektion hat bereits prinzipielle Genehmigung erteilt und die übrigen Behörden, die mit zuständig sind, scheinen dem Unternehmen durchaus geneigt zu sein.

Dresden. Die Schuhmacher-Gesellen in Dresden haben beschlossen, den am 1. Mai zu Ende gehenden Tarif zu kündigen.

Radeberg. Das hiesige Elektrizitätswerk, der Elektra (Dresden) gehörig, erfährt jetzt eine bedeutende Erweiterung, da sich ihm viele Orte, Bischofswerda, Kleinwolmsdorf, Arnsdorf, Radeberg usw., angeschlossen haben.

Sebitz. Der Maschinenführer A. Krüger war in der Papierfabrik zu Sebnitz an einer Papiermaschine beschäftigt. Beim Stellen des Riemens wurde er zur Seite geschleudert und später in dem darunter hindurchlaufenden Kanal mit erheblichen Verletzungen am Kopfe aufgefunden. In seine Wohnung gebracht, ist er Sonntag verstorben.

Schandau. Ueber einen zweiten Abstieg von einer Felswand bei Eibitzheim gegenüber Niedergrund wird berichtet: Unter einer Wand nächst dem Belvedere wurde am Sonnabend früh ein bei der Firma Hofmann in Niedergrund beschäftigter Drehtischler mit zerstücktem Schädel tot aufgefunden. Der Verunglückte hatte sich am Freitagabend an einer Unterhaltung in einem Kochbarocke beteiligt. Auf dem Heimwege dürfte er den Weg verfehlt haben und in der Dunkelheit von der Wand abgestürzt sein.

Schörlitz bei Königstein. Zu dem Morddrama wird noch mitgeteilt: Das erschossene Mädchen Meta Polz aus Stolp in Pommern war längere Zeit in einer hiesigen Gastwirtschaft in Stellung und hatte sich durch ihr Wesen große Beliebtheit bei den Gästen erworben. Der Kellnerbaron Hundertmark aus Danzig, der dicht vor dem „Hesslor“ stand, hatte sie in Berlin kennen gelernt und damals schon ein Verlobungsverhältnis mit ihr unterhalten, das sie aber, da eine Heirat zwischen dem 28 Jahre alten Manne und dem 17 Jahre alten Mädchen nicht möglich war, löste. Von Berlin aus erhielt die Kellnerin öfters Telegramme mit heißen Verlobungsbeteuerungen und einmal mußte sie auf dringende Bitten des Mannes nach Berlin kommen, traf aber nach etlichen Tagen wieder in Schörlitz ein. Dort erschien nun auch vor einigen Tagen der Kellnerbaron und nahm in einer abseits des Hotels gelegenen Villa Wohnung. Der wußtlos sehr veranlagte junge Mann gewann sehr bald Freunde, denen er kein Geheimnis aus seiner Absicht machte, falls das Mädchen ihn verheiraten sollte. Dieses aber sah die Schwelgerei des Verlobten ein und versuchte eine erneute Lösung. Am Sonnabend gegen Abend hat der Gast von der Villa aus um Licht, und das Mädchen trug ihm die Lampe auf sein Wohnzimmer. Was sich dort abgespielt hat, hat kein Mensch gesehen. Spät am Abend vermißte man das Mädchen und stellte Nachforschungen an. Die Türen zur Wohnung des jungen Mannes waren von innen verschlossen; auf wiederholtes Klopfen meldete sich niemand. Nichts Gutes ahnend, stieg man zum Fenster empor, drückte es ein und gelangte so ins Zimmer. Dort bot sich ein furchtbarer Anblick. In der Nähe der verschlossenen Türe lag in einer großen Blutlache das junge Mädchen, das gedrochene Auge weit geöffnet und die Hände wie zur Abwehr erhoben. Es hatte am Kopfe zwei Schußwunden, eine in der Nähe der Nase, die andere an der Schläfe. Beide Schüsse sollen nicht absolut tödlich gewesen sein, der Blutverlust hätte danach das Ende herbeigeführt. Im Bette lag der junge Mann, er schien zu schlafen, doch als man ihn berührte, sah man, daß man auch hier eine Leiche vor sich hatte. Ein Schuß mit der kleinsten Waffe in die rechte Schläfe hatte dem Leben sofort ein Ende gemacht. Nur wenig Blutspuren zeigten sich bei der kleinen Wunde. Bei den Leichnamen war schon die Totenstarre eingetreten, ein Zeichen, daß bei der Auffindung schon mehrere Stunden seit Ausführung des Verbrechens vergangen sein mußten.

Schora (Bausitz). Die diamantene Hochzeit beging das Friedrich-Rappelerche Ehepaar in noch fürstlicher und geistlicher Freundschaft, der Jubilar ist 1828, die Jubilarin 1831 geboren.

Swidau. Unter der Kirche des Vorortes Bodwa lagern noch etwa 77 800 Kubikmeter Kohlen. Der betreffende Steinkohlenbauverein hat der Kirchengemeinde 203 000 Mark für das Abbaurecht angeboten, das Gebot ist aber als ungenügend zurückgewiesen worden, zumal dann Bergschäden für die Kirche zu erwarten sind.

Chemnitz. Der Gesamtvertrag des Chemnitzer Margeritenlozes ist nunmehr festgesetzt. Chemnitz hat die im

Verhältnis zu seiner Einwohnerzahl außerordentlich hohe Summe von 92 700 Mark aufgebracht und marschiert mit diesem namhaften Betrage mit an der Spitze aller deutschen Städte, in denen ähnliche Veranstaltungen stattgefunden haben. — Einem 13 jährigen Mädchen, das sich auf dem Wege zur Schule befand, wurde ein 40 Zentimeter langes Stiel von seinem Boyse abgehackt, aber nicht gestohlen. Das Kind bemerkte die Tat erst, als es sich bereits in der Schule befand. Der Täter ist noch unbekannt. — Die Gaudigkeit hat in Chemnitz trotz der wirtschaftlich nicht gerade glänzenden Verhältnisse mit einer Kraft eingeleitet wie in keinem Frühjahr zuvor. In allen Stadtteilen sind die Vorarbeiten für den Bau großer Mietshäuser im Gange und für den Kahberg und das Banareol in Altchemnitz sind ganze Straßenzüge projektiert. Es steht zu erwarten, daß damit ein nicht unerheblicher Druck auf die in letzter Zeit bedeutend gestiegenen Mieten ausgeübt wird. Der auf dem Kahberg gelegene Andreaplatz, an dem das schönste Schulgebäude der Stadt errichtet wurde, wird in diesem Frühjahr gärtnerischen Schmuck mit entsprechenden Anlagen erhalten und nach seiner Fertigstellung eine neue Herde von Chemnitz bilden.

Olderhausen. Ein eigenartiger Vorfall ereignete sich auf der Blumenauer Straße. Ein Gefährte fuhr mit einem abgedeckten Kastenwagen nach dem Fabrikneubau. Bählich kam ein starker Windstoß, hob den Oberteil des Wagens in die Höhe, trug ihn ein Stück fort und stürzte ihn schließlich auf einen Straßbaum, der sofort entwurzelt wurde. Außerdem wurde die Straßenbarriere zerbrochen.

Freiberg. Die Abschaffung der Kriegshunde beim hiesigen Jägerbataillon ist einer allgemeinen Verordnung entsprechend durch den kommandierenden General anlässlich der kürzlich hier abgehaltenen Besichtigung angeordnet worden. Die seit mehreren Jahren zu Aufklärungs- und Meldebüroen verwendeten Tiere haben die in sie gesetzten Erwartungen nicht so erfüllt, daß man von ihnen einen hervorragenden Dienst erwarten könnte.

Carlsfeld. Am vergangenen Freitag abends wurde auf der Strecke zwischen Wislahaus und Schönheiderhammer, in der Nähe des an der Mulde gelegenen Wiesenhauses, ein statliches und tragendes Stiel Wild, ein Antier, von dem aus Adorf kommenden Personenzuge überfahren. Ein vorderer Lauf war von der Lokomotive zertrümmert worden und außerdem erlitt das Tier äußere und innere Verletzungen. Der Förster Hofmann aus Wislahaus a. d. Wislah, der sofort benachrichtigt worden war, machte den Schmerzen des Tieres, das noch etwa eine Stunde umhergeirrt war, durch einen Schuß ein Ende.

Wesselsburg. Als sechs Musterlehrlinge der Stadtkapelle zu Kochlich von hier nach Kochlich den Rückweg antraten, wurden sie im sogenannten Silberthal von drei Männern angefallen, die Geld von diesen verlangten. Einer von ihnen wurde von einem Wegelagerer dabei an der Gurgel gefaßt. Die Musiker ergriffen darauf die Flucht. Noch in der Nacht nahm die Gendarmterie die Verfolgung der Raubgefallen auf.

Rehschänke. Als in einer der letzten Nächte ein Automobil die Blauenstraße von Limbach her passierte, wurden auf das Automobil Revolvergeschosse abgefeuert. Die hiesige Polizei, der der Vorfall sofort gemeldet wurde, hat zwei junge Burschen von hier als die Täter ermittelt.

Plauen. Der Verdacht gegen den seit Donnerstag im hiesigen Landgerichtsgefängnis untergebrachten Teppichweber Werner aus Deisnig, seine Ehefrau ermordet zu haben, verstärkt sich insofern, als nunmehr festgestellt ist, daß Werner jene Schür, mit der seine Frau erdroßelt aufgefunden wurde, in seiner Rocktasche hatte, denn es fanden sich in dieser Fäden, die von jener Schür herkommen müssen. Ferner ist polizeilich in seinem an der Schützenstraße gelegenen Gartenhäuschen ein Stück von dieser Schür aufgefunden worden. Erfolgreich belastend dürfte ferner der Umstand sein, daß bei einer nochmaligen Hausdurchsuchung ein ganz neuer noch ungebrauchter Revolver, und sechs scharfe Patronen gefunden wurden. Der Ankauf dieser Waffe kann erst neulich erfolgt sein, denn sie war in eine vom 11. Februar datierte Zeitung eingewickelt.

Treuen. Internationale Einkäufer aus der Türkei, Spanien und England weilten gestern in unserer Stadt. Die Spanier interessierten sich hauptsächlich für halbwoollene Tücher, während die Engländer und Türken vorzugsweise Spitzen kaufen wollten.

Falkenstein. Von seinem eigenen Gefährt überfahren und schwer verletzt wurde am Montag abend der Anfang der 40er Jahre stehende Kaiserlicher Offizier von hier. Er hatte Schutt gefahren und kam nach dem Absteigen unter den Wagen, so daß ihm die Räder über die Brust gingen. Er hat schwere innere Verletzungen davongetragen.

Leipzig. Zur Unterstützung bedürftiger Kriegsveteranen von 1849 bis 1870/71 hat sich hier eine besondere Vereinigung gebildet, die sich „Die Germanen“ nennt. Sie erließ einen Aufruf, in dem sie die Öffentlichkeit um Förderung ihrer Bestrebungen bittet. Wie es heißt, wird sie zugunsten der Veteranen einen Kornbrennereiveranstalten. — Die Leipziger Kriminalpolizei hat wiederum einen Erpresser ermittelt. Ein wohlhabender Fleischermeister in Gollitz erhielt kürzlich von Leipzig einen Erpresserbrief gemeingefährlichen Inhalts in polnischer Sprache, in dem ein größerer Geldbetrag unverzüglich gefordert wurde. Im Bedrohungsfalle drohte der Briefschreiber mit Mord und Brandstiftung und nannte sich Mitglied einer Verschwörungsbände. Der festgenommene ist der 21 jährige Arbeiter Wladislaus Kalligunst, der aus Gollitz stammt und seit einigen Jahren in Leipzig wohnt. Er ist geblödig. — Der frühere katholische Geistliche Dr. Ungert sprach in einer Versammlung der Nationalliberalen über das Thema: „Katholische Politik und deutsche Kultur“. Von Anfang an machte sich eine Störung seitens anwesender Ultramontanen bemerkbar. Die Debatte wurde überaus stürmisch und es kam schließlich zu einem ununter-

brochenen Rärm und Standal, so daß die Versammlung vorzeitig geschlossen werden mußte. — Die Bergarbeiter in den Braunkohlenrevieren von Altenburg, Sorna, Naumburg, Weißenfels und Zeitz sind in eine Lohnbewegung eingetreten. Die Hauptforderungen betreffen in achtstündiger Arbeitszeit und Lohnsteigerung um etwa 20 Prozent. Die Entscheidung fällt jedoch erst im April. — Der 25 Jahre alte Arbeiter Begner, wohnhaft in Bindenau, unternahm auf seine von ihm getrennt lebende Ehefrau, als sie sich auf dem Wege zur Arbeit befand, einen Mordversuch. Er schlug sie mit einem Hammer auf den Kopf, so daß sie bewußtlos zusammenbrach. Bei seiner Verhaftung gab Begner zu, daß er die Absicht gehabt habe, seine Frau zu erschlagen. Diese hat am Kopfe eine sechs Zentimeter lange, bis auf den Knochen gehende Wunde davongetragen.

Kuffig. Der 26 jährige Postbeamte Ebert erstickte in der Wohnung seiner Schwiegermutter im Stadtteile Schönpreisen, um seine dort befindliche Ehefrau, die er erst im Oktober vorigen Jahres geheiratet hatte, aufzusuchen. Er verlangte zuerst, sein Kind zu sehen, was ihm gewährt wurde, und sodann von seiner Ehefrau, daß sie das eingeleitete Scheidungsverfahren zurücknehmen möge. Als dies verneint wurde, zog er einen Revolver und schuß auf seine Frau, die er an der rechten Schläfe verlegte. Dann tötete er sich selbst durch einen Schuß.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 8. März 1911.

Berlin. Der Reichstag zur Vorbereitung der Wahl des Oberbürgermeisters 5:1 gestern einstimmig beschlossen, der Stadtordnungsversammlung die Wiederwahl des Oberbürgermeisters Rischner auf weitere 12 Jahre vorzuschlagen. — Die in den Bäckereien Berlins und der Vororte beschäftigten Konditoren beschlossen gestern, in eine Tarifbewegung einzutreten. Die in den reinen Konditoreien beschäftigten Gehilfen beabsichtigen, sich der Bewegung ihrer Kollegen in den Bäckereien anzuschließen. — Heute und morgen sollen Besprechungen des Reichstags mit Vertretern der verschiedenen Parteien über die eisenlothringsische Verfassungsfrage stattfinden. — Landsberg a. d. W. In einem Anfall von Schwerkram hat sich ein Landgerichtsrat erschossen. — Gotha. Jeannin und Boulain stiegen gestern um 3 Uhr nachmittags in Erfurt auf und landeten bereits eine Viertelstunde später in Gegenwart des Herzogspaares bei der hiesigen Luftschiffhalle. — Potsdam. Die Kaiserin ist gestern abend 10 Uhr nach Kiel abgereist, um sich zu dem erkrankten Prinzen Waldert zu begeben.

Brüssel. Die Deputiertenkammer war gestern der Schluß der wäster Egenen. Als bei der Beratung einer Interpellation über die Maßregelung einer Lehrerin, die ihrem Orden abtrünnig geworden war, der katholische Deputierte Bauwermans sagte, meistens legten die Nonnen das Ordenskleid ab, um unabhängig leben zu können, entstand infolge des Protestes der gesamten Linken ein unbeschreiblicher lärmender Ansturm, bei dem der Sozialist Hubin den Redner ansprach. Einem Antrag, daß die Kammer dem in Frage kommenden Gemeinderat einen Tadel ausspreche, widersetzte sich der Ministerpräsident, blieb aber mit seinem Protest in der Minderheit. Unter großer Erregung wurde die Sitzung geschlossen.

Wien. Der im Abgeordnetenhaus heute eingebrachte Gesetzentwurf betr. die Ausübung des Vereinsrechtes bringt mehrfach Erleichterungen und Vereinfachungen des Vereinswesens, insbesondere die Aufhebung der Kategorie der politischen Vereine und den Wegfall jeder Einschränkung des Vereinsrechtes für Frauen.

Paris. Aus Fez wird unterm 3. ds. Mts. gemeldet: Der Kampf des Sultans mit den Scherardars fand am 1. ds. Mts. bei Hammoud statt. Die Scherardars unternahmen einen Angriff, wurden jedoch zurückgeschlagen und erlitten große Verluste an Toten und Gefangenen. Sie wurden bis nach Sidi Kassen zurückgeschlagen. Die Mahallas des Sultans setzten ihren Marsch fort und lagerten bei Sbiet. — Ferner wird aus Fez gemeldet, es könne keinem Zweifel unterliegen, daß der Zustand der Stämme durch die Missionen des Großwesirs Chai veranlaßt worden sei. Chai sei übrigens unterschiedener Meinung über die französische Militärmisssion in der marokkanischen Arme vorgenommenen Umgestaltung, da er befürchtet, daß der Sultan, sobald er wieder stark und kräftig sei, sich seiner Bevormundung entziehen werde. Man sagt auch offen, daß der Sultan Chai, wenn er gegenwärtig nicht von den Franzosen geführt würde, schon gefangen gesetzt hätte. Außerlich seien allerdings die Beziehungen des Sultans zu Chai tadellos.

Die marokkanischen Ereignisse und insbesondere die Gerüchte über die Ermordung des Majors Magin haben in Paris lebhafteste Beunruhigung hervorgerufen. „Egelflor“ meint, es sei leider nicht ganz unwahrscheinlich, daß ein der Umgebung des Sultans angehöriger Fanatiker geglaubt habe, durch einen solchen Mord eine patriotische Tat zu vollbringen. Falls sich da Gerechtigkeit bräutigen sollte, müßte die französische Regierung energische Maßnahmen ergreifen, um Vermeidung zu erlangen. Der „Eclair“ schreibt, es liege eine gewisse Ironie des Schicksals darin, daß das neue Ministerium, in dem sich der Urheber der Marokkopolitik Delcasse befindet, gleich beim Regierungsantritt gewissermaßen die Verpflichtung habe, aus dem Stegreif die gefährliche Frage zu regeln. Die Regierung müsse durch ein schnelles Vorgehen die öffentliche Meinung beruhigen.

Lissabon. Der Bischof von Oporto, der vom Justizminister aufgefordert worden ist, vor ihm zu erscheinen, ist hier eingetroffen.

Teheran. Nach einer Zeitungsmeldung aus Akora haben russische Soldaten den Golestamm angegriffen, mehrere Leute getötet und die Häuser in Brand gesteckt.